Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1884)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 4. Samstag den 26. Januar 1884.

Abonnementspreis:
Für die Stadt Solothurn:
Halbjährl.: Fr. 4. 50
Vierteljährl.: Fr. 2. 25.
Franco für die ganze Schweiz:
Halbjährl.: Fr. 5. —
Vierteljährl.: Fr. 2. 90.
Für das Ausland:
Halbjährl.: Fr. 6 30

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Einrückungsgebühr:
10 Cts. die Petitzeile
(8 Pfg. RM. für Deutschland.)

Erscheint jeden Samstag
1 Bogen stark mit monatlicher Beilage des „Schweiz. Pastoral-Blattes."

Briefe und Gelder franco.

ρ Eine Nachricht aus Amerika,
welche
Herr Minister Frei seinen Freunden in Basel zu melden vergessen.

—

Am 28. Jänner wird der Große Rath in Basel über die **katholische Privatschule in Basel** zu Gericht sitzen. Die Männer, denen jede freie Regung ein Gräuel ist, denunciren diese Schule als eine Gefahr 1. für die Staatssouveränität und 2. für den Protestantismus!

Dieser Appell an den Liberalismus und an den Protestantismus war, wenn nicht staatsmännisch, so doch schlau berechnet, dürfte aber dennoch seinen Zweck gründlich verfehlen. Denn was zunächst den Protestantismus betrifft, haben gerade die überzeugungstreuesten Bekenner desselben in ihrem Organ, der „Allg. Schw. Ztg.", den niederträchtigen Appell an die confessionellen Leidenschaften mit Verachtung zurückgewiesen. Die Angst aber, durch eine kathol. Privatschule werde das liberale Princip und die Staatssouveränität gefährdet, hätte unsern gegenwärtigen Basler-Regenten niemand besser benehmen können als ihr erlauchter Intimus, der schweizerische Gesandte in Washington, Herr Emil Frei. Derselbe wäre nämlich in der Lage gewesen, durch Mittheilung eines Entscheides amerikanischer Gerichtshöfe, speziell des Entscheides des obersten Gerichtshofes des Staates Ohio vom 11. Dezember letzten Jahres, seine Freunde vollständig zu beruhigen, indem unsere vielgerühmte **„Schwester-Republik"** jenseits des Oceans **die freien „katholischen Pfarrschulen" nicht nur duldet, sondern auch als öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten durch Steuerbefreiung unterstützt.**

Da Excellenz nicht Zeit zu dieser Mittheilung gefunden, wollen wir sie, nach dem „Wahrheitsfreund" von Cincinnati und dem «Catholic Universe», den verehrl. Lesern der „Schweiz. Kirchenzeitung" zukommen lassen.

Im Jahre 1872 leitete der verstorbene Erzbischof Purcell von Cincinnati einen Prozeß ein, um den Schatzmeister von Hamilton zu verhindern, Steuern von den katholischen Pfarrschulen von Cincinnati zu erheben. Das Kreisgericht entschied zu Gunsten der Schulen. Der Schatzmeister appellirte an das Staatsobergericht, und dieses bestätigte im Jahre 1877 die Entscheidung des Untergerichts. Damit glaubte man diese Frage für den Staat Ohio entschieden.

Doch der County Auditor von Cuyahoga (Cleveland) kümmerte sich um die Entscheidung des Obergerichtes nicht, sondern setzte die katholischen Pfarrschulen von Cleveland trotzdem auf die Steuerliste und wies den Schatzmeister an, die Steuern zu erheben. Bischof Gilmour schritt natürlich dagegen ein und brachte die Angelegenheit vor Gericht. Das Common Pleas Gericht von Cleveland entschied im Jahre 1878 zu Gunsten der Schulen.

Damit beruhigten sich aber die Clevelander Katholikenhasser nicht, sondern sie appellirten an das Kreisgericht, das ebenfalls zu Gunsten der Schulen entschied. Damit noch nicht zufrieden, appellirte der County Auditor an das Obergericht, das nun am 11. Dezember gleichfalls für die Schulen ein Urtheil abgegeben, daß die katholischen Schulen im Staate Ohio Steuerfreiheit genießen.

Die Clevelander Entscheidung ist bedeutend wichtiger als die Cincinnatier. Im Cincinnatier Falle handelte es lediglich darum: „Sind die katholischen Pfarrschulen öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten?" Die Clevelander Katholikenhasser stellten die Prozeßfrage aber so: „Zugegeben, daß die katholischen Pfarrschulen in gewissem Sinne als öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten betrachtet werden können, so sind sie darum doch nicht steuerfrei, weil sie in direkter Feindschaft zu der öffentlichen Politik des Staates organisirt und geführt werden und folgerichtig der Staat seinem Feinde eine solche Immunität nicht gewähren kann." Diese Perfidie hat aber nichts genützt. Der oberste Gerichtshof des Staates hat entschieden: **„Wenn es irgend etwas im Lande gibt, über welches die Gerichte keine Gewalt haben, so ist es der religiöse Glaube des Volkes. Die katholischen Schulen sind öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten und dürfen deßhalb nicht besteuert werden."**

* * *

Sollte der Herr Minister Frei seinen alten Freunden von den „Basl. Nachr." untreu geworden sein, und dafür seine Berichte über amerikanische Vorgänge an Herrn Redactor Joneli adressiren? Man möchte es glauben, wenn man aus der Feder dieses Letztern in der protestantisch konservativen „Allg. Schw. Ztg." vom letzten Samstag Nachstehendes liest, das ganz wie eine Paraphrase des erwähnten amerikanischen Spruches klingt:

„Ueberhaupt scheint es uns nicht Aufgabe irgend einer Regierung im modernen

Staat zu sein, als Religionsstifterin oder als Religionslehrerin aufzutreten. Indem wir den Großen Rath und durch diesen den Regierungsrath bestellen, haben wir mit nichten im Sinne, diese Behörden zu Herren unseres Glaubens zu machen. Wir beabsichtigen für die öffentliche Ordnung, für den Frieden unter den Bürgern, für die Rechtssicherheit, für Wege und Brücken, für Beleuchtung und Bewässerung und dergleichen Dinge mehr Fürsorge zu treffen. Aber was unsern Glauben betrifft, so haben wir weder dem Großen Rath noch dem Regierungsrath irgend einen Auftrag gegeben.... Nicht nur geht dem Regierungsrathe jeder amtliche oder persönliche Beruf, dem Volk die beste Religion zu verschaffen, durchaus ab, sondern es ist ihm im Gegentheil durch die bestehenden Verfassungen des Bundes und der Kantone jedes Eingreifen in dieser Hinsicht auf's Entschiedenste untersagt. Denn diese Verfassungen proclamiren vollkommene Religionsfreiheit.... Die am 18. Juli 1870 (in Rom) verkündeten Grundsätze mögen noch so falsch sein, sie sind durch unsere Verfassungen garantirt. Denn niemand kann sagen, was unsere Bundesverfassung schütze, sei ein Katholicismus nach Kaiser Joseph's oder nach Prälat Wessenberg's Art, nicht einer nach Art der Jesuiten.... Man wußte bei der Revision der Bundesverfassung sehr wohl, daß fortan die amtliche katholische Religion keine andere sei, als was unser Regierungsrath als Ultramontanismus bezeichnet, und man hat dieser Religion dennoch verfassungsmäßigen Schutz zugesagt.... Heißt es nun nicht gegen den Sinn und Geist unserer eigenen Gesetze und Verfassung ankämpfen, wenn eine Regierung darauf ausgeht, wiederum eine rein protestantische Bevölkerung in Basel zu schaffen, wie eine solche vor hundert Jahren da war, wenn sie erklärt: „Wir wollen nach Kräften verhindern, daß unsere Stadt, einst eine Stätte der Reformation, ein Centrum ultramontaner Bestrebungen werde...." Bei einem Privatmann wäre das nicht nur durchaus unverfänglich, sondern jeder Protestant, überhaupt jeder, der die Anschauungen des 19. Jahrhunderts theilt (?) könnte sich nur darüber freuen. Anders verhält sich aber die Sache, wenn eine Regierung eine solche Sprache führt. Unsere Regierungen sind nicht für Protestanten da, sondern für Bürger."

* * *

Müssen die Baslerfreunde unseres Herrn Ambassadors in Washington nicht peinlich davon überrascht sein, daß der protestantisch conservative Herr Pfarrer Joneli allhier die politische Sprache der „großen Schwesterrepublik" unvergleichlich correcter spricht als sie? —

Kirchen-Chronik.

Aus der Schweiz.

Diöcese Basel. (Mitgeth.) Im Directorium 1884 sind zwei Druckfehler zu corrigiren, welche auffallen; nämlich in: Notam. general., Seite 98, (Nr. 41), 3. Zeile, lies: Spectantium, statt Spectantia, — und Seite 103, Zeile 9 von oben, lies: hæc statt hæ.

Vielleicht finden sich noch andere, da Arbeitsüberfülle nur schnelle Durchsicht gestattete.

Luzern. Die Wirksamkeit des schönen Vereins „zur Verherrlichung Jesu Christi im hochhl. Altarssacramente und zur Unterstützung dürftiger Kirchen" (Paramentenverein) dehnt sich von Jahr zu Jahr aus, wie aus nachstehendem Verzeichniß der im Jahre 1883 vom Verein angefertigten und verschenkten Paramenten ersichtlich ist: 3 Chormäntel, 29 Meßgewänder nebst Zubehör, 3 Meßbuchunterlagen, 5 Prediger-Stolen, 2 schwarze Stolen, 4 Ciborium-Mäntelchen, 1 violette Bursa, 7 Alben, 6 Sakristan-Chorhemden, 6 Ministranten Chorhemden, 2 schwarze Ministranten-Chorröcke, 1 Altartuch, 48 Corporale, 64 Purificatorien, 52 Humerale, 72 Handtücher, 26 gestickte Pallen, 61 Unterpallen.

Die Gaben kamen ärmern Kirchen nicht nur in 10 Schweizerkantonen, sondern auch im Auslande zu gut, nämlich im Fürstbisthum Trient, woselbst eine große Anzahl von Kirchen durch Ueberschwemmung schweren Schaden gelitten hatten. Der Jahresbericht „gedenkt dankbarst der vielen und großen Wohlthaten, welche der bisherige geistliche Vorstand unserer Bruderschaft, Hochw. Herr Spitalpfarrer A. Schnyder, derselben während der Zeit ihres Bestehens erwiesen hat. Wolle der liebe Gott dem nunmehrigen Chorherrn die Opfer reichlich vergelten, welche er Ihm in der Fürsorge für so manche arme Kirche gebracht hat! Dem neuen geistlichen Vorstande, hochw. Herrn Spitalpfarrer Dolder, empfehlen wir bei diesem Anlaße mit vollstem Vertrauen die Bestrebungen unseres Vereins."

Aargau. Laut „Grenzpost" erklärt der im Geruche des Altkatholicismus stehende Hilfspriester Peter Greter: er sei s. Z. vom „Cultusministerium" in Aarau gegen seinen Willen und trotz Remonstration einfach auf die zeitweise erledigte altkathol. Pfarrei M. „commandirt" worden. Wenn in Folge dessen das Odium des Altkatholicismus auf ihm laste, so sei das die Schuld der Regierung. Also nur „Staatspastor"!

Basel. Ueber den „Erfolg unserer kathol. Staatskirche schreibt die „Allg. Schw. Ztg.": „Der römische Katholicismus ist in Basel geduldet, soweit man ihn dulden muß; man genirt sich allerdings noch, ihm die von einer liberaleren Zeit eingeräumte Kirche zu entziehen; man richtet die Verfassung so ein, daß er in die Stellung einer Privatreligionsgenossenschaft gedrängt wird; er ist arm und muß seine Mitglieder auf's Blut besteuern, um sein Leben zu fristen. Der Altkatholicismus dagegen ist gehätschelt, es wird ihm eine Kirche neu hergerichtet, eine Orgel aus Staatsmitteln gestiftet, natürlich fehlt auch die Beheizung nicht, nicht einmal der Schalldeckel an der Kanzel, Pfarrer und Sigrist werden aus Staatsmitteln besoldet. Und was ist der Erfolg? Hat sich der Goldregen des Budgets als ein befruchtender Thau erwiesen? Wir verrathen kein Geheimniß, wenn wir sagen: der Altkatholicismus bleibt stationär, und der bedrängte „Vaticanismus", wie die Regierung ihn nennt, beweist so viel Glaubenskraft, daß er den Bau einer neuen Kirche ohne

die mindeste Staatsunterstützung unternimmt."

Schwyz. Der „Schweizer-Piusverein" hat die HH. Gebr. Carl und Nicolaus Benziger in Einsiedeln zum Weihnachtsfeste mit nachstehendem Anerkennungsschreiben auf's Angenehmste überrascht:

„Tit. Es ist eine Aufgabe des Schweizer Piusvereins, die katholische Litteratur zu fördern. Das Central-Comite erfüllt daher eine angenehme Pflicht, indem es Ihnen seine volle Anerkennung für Ihre Zeitschrift „Alte und Neue Welt" ausspricht, durch welche dem Publikum soviel Gutes und Schönes geboten und in zwei Welttheilen in allen Kreisen der menschlichen Gesellschaft sittliche Unterhaltung und gediegene Belehrung verbreitet wird. Ihnen, Tit., gebührt das große Verdienst, daß Sie zuerst eine größere illustrirte Zeitschrift in katholischer Richtung gegründet und dieselbe bereits während 18 Jahren durch Inhalt und Ausstattung auf einem den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechenden Höhepunkt erhalten haben.

Die Schweiz darf stolz darauf sein, daß sie auf ihrem heimatlichen Boden ein Institut besitzt, welches der Ausführung eines solchen großartigen Unternehmens gewachsen ist, und welches dem seit Jahrhunderten für katholische Literatur thätigen Einsiedeln einen neuen Glanz verleiht.

Indem das Central-Comite in Anerkennung dieser Ihrer Verdienste die Ehre hat, Ihnen die große silberne Piusvereins-Medaille zu übersenden, ersucht es Sie, hierein eine Aufmunterung zur unentwegten Fortsetzung Ihres Werkes zu finden. Gott segne Sie!

Luzern, 24. December 1883.

Schweizer-Piusverein.

Im Auftrage des Engeren Central-Comite:
Der Vorstand: Gf. Scherer-Boccard.

Freiburg. Cardinal Caverot, Erzbischof von Lyon, der am 18. Abends 10 Uhr in Freiburg eingetroffen, ist letzten Dienstag Morgen wieder abgereist. Bei seiner Ankunft ward er von Msgr. Mermillod und den dichtgedrängten Volksschaaren am Bahnhof begrüßt, worauf die beiden Prälaten, unter dem Donner der Geschütze und dem Glockengeläute des Domes, durch die von zahllosen Fackeln taghell beleuchteten Straßen nach dem Bischofspalaste fuhren.

Trotz seiner 78 Jahre und der Ermüdung durch die Romfahrt benützte der hohe Kirchenfürst seinen beinahe viertägigen Aufenthalt in Freiburg zu gottesdienstlichen Functionen, zum Besuche der kirchlichen Anstalten, zahlreichen Audienzen 2c.; die ganze Bevölkerung aber bewies auch bei diesem Anlaße durch die rührendsten Kundgebungen ihren kirchlichen Sinn.

Rom. Die Herausgabe der Gesammtwerke des hl. Thomas von Aquin (unter Leitung des Generals der Dominicaner und des Cardinals Zigliara) wie derjenigen des hl. Bonaventura (unter P. Jeiler, einem deutschen Franciscaner) schreitet rüstig vorwärts. — In den vaticanischen Archiven stehen den Gelehrten, durch die hochherzige Verfügung Leo's XIII., alle Actenstücke bis 1815 zur Einsicht offen, und protestantische wie katholische Forscher machen gegenwärtig von den erschlossenen wissenschaftlichen Schätzen und dem Zuvorkommen der beiden Archivare P. Denifle und P. Tosti den ausgiebigsten Gebrauch. Cardinal Hergenröther setzt Hefele's berühmte Conciliengeschichte fort.

Italien. Die römischen Blätter, soweit sie der Monarchie ergeben sind, machen viel Aufhebens von der bedauerlichen Thatsache, daß die zum Grabe Victor Emanuels ziehenden „nationalen Pilger" in verschiedenen Städten der Romagna von den Republikanern und Socialisten insultirt, mit Steinwürfen angegriffen und daß sogar versucht worden, einen Eisenbahnzug mit „Pilgern" in die Luft zu sprengen. Mit Recht betonen dem gegenüber die katholischen Blätter, diese Entrüstung komme etwas spät, denn wiederholt seien katholische Pilger, welche zum Vatican zogen, von den Italianissimi verhöhnt und thatsächlich mißhandelt worden, ohne daß die liberale Presse dafür ein tadelndes Wort gefunden habe, und der «Oss. Rom.» ruft den liberalen Machthabern zu: „Sucht das Unheil in dem Atheismus, den ihr in den Schulen eingeführt; in der schlechten Presse, der keinerlei Autorität heilig ist; in der Auflösung der Familie, die euer Werk ist, und endlich in dem gouvernementalen Socialismus, den ihr praeicirt und vor dem selbst das Privateigenthum nicht sicher ist."

Deutschland. Am 17. zeigte der Platz des Abg. Dr. **Windthorst** in der preußischen Kammer einen ungewöhnlichen Anblick: eine reiche Sammlung von Blumenbouquets war dort aufgethürmt, und eine Dedication in Form eines Chronikums drückte dem verehrten Führer des Centrums zum 72. Geburtstage die Wünsche der Parteigenossen aus.

— Nachdem die Kammerdebatte vom 18. und 19. in Berlin, wie zum voraus erwartet worden, mit Ablehnung des „Antrages Reichensperger" (auf Wiedereinführung der frühern, die Selbstständigkeit der protestant. und der kathol. Kirche garantirenden Verfassungsartikel) geendet, hat Windthorst schon am 22. den Antrag auf Aufhebung des sog. Sperrgesetzes (in allen preußischen Diöcesen) eingebracht. Der Antrag lautet: „Das Gesetz vom 22. April 1875, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen tritt mit dem 1. Mai 1884 außer Wirksamkeit."

Auf die obenerwähnte Debatte, bei welcher sich die katholischen Führer wieder glänzend bewährt haben, werden wir noch zurückkommen. Vorläufig nur zwei Worte über Zweck und Erfolg der Debatte.

1. Zweck. Denselben haben wir schon vor bald 2 Monaten, in unserm Leitartikel „Zur Klärung der kirchenpolitischen Situation" (Nr. 49 der „Schw. K.-Ztg." 1883, S. 387) ausführlich besprochen. Die vor 9 Jahren aufgehobenen Art. 15, 16 und 18 der preuß. Verfassung sollten wieder hergestellt, und damit die kirchlichen Rechte des kathol. Volkes nicht nur theilweise durch Gelegenheits-Gesetze, sondern ganz und zwar grundrechtlich (in der

Verfassung selbst) anerkannt werden. Das war der formelle Zweck des „Antrages Reichensperger." Daß derselbe zur Stunde noch nicht erreicht werden könne, darüber waren die Centrumsführer wohl durchaus im Klaren. Allein aus tactischen Gründen **mußten** sie vorgehen. Durch einige Concessionen hatte die Regierung den Glauben zu verbreiten gesucht, sie wolle die Hierarchie und damit die Seelsorge wieder herstellen, und nächstens werde auf diesem Wege Alles in Ordnung gebracht werden. Allein auf die Lösung der 3 Grund- und Kernfragen — Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche in Erziehung, Anstellung und Leitung des Clerus — hatte sie sich noch gar nicht eingelassen und schien sie sich auch gar nicht einlassen zu wollen, so daß eine „Versumpfung des Culturkampfes" drohte, d. h. ein gefährlicher Scheinfriede, bei welchem, weil die bisherige Nothlage des der Seelsorge beraubten Volkes einigermaßen gemildert worden, der Culturkampf beseitigt erscheinen konnte, obwohl alles kirchliche Leben thatsächlich nur von Staats Gnaden abhing. Vor dieser Gefahr mußte dem katholischen Volk das Auge geöffnet und die Regierung genöthigt werden, offen vor dem Volke zu bekennen, ob sie, durch grundrechtliche Wahrung der kirchlichen Freiheit, den Culturkampf ernstlich und ehrlich ein für alle Mal beseitigen wolle, oder nicht. In dieser Beziehung war der

2. Erfolg der Centrumsführer ein vollständiger. Im Namen der Regierung hatte der Cultusminister Goßler erklärt, nicht nur könne von einer Begnadigung der Erzbischöfe Melchers und Ledochowski „niemals" (!) die Rede sein, sondern die Regierung werde auch einer grundrechtlichen Forderung der Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche ihre Anerkennung versagen, da sie das Recht des Staates, selbstständig und einseitig seine Stellung zur Kirche und zu den Confessionen durch Staatsgesetze und nach Convenienz des Staates zu ordnen, niemals preisgeben werde. Dieser Auffassung von der Staatsomnipotenz auch in kirchlichen Dingen haben nicht nur die liberalen Parteien, sondern leider auch die protestantisch-conservative Fraction, durch Ablehnung des „Antrages Reichensperger", gewissermaßen ihre Zustimmung ertheilt, die preußischen Katholiken aber wissen nun, was ihnen — namentlich auch im Hinblick auf die nächsten Wahlen — zu wissen nothwendig war, auf's deutlichste. Das ist der materielle Erfolg der Debatte vom 18. und 19. Jänner.

— Der preuß. „Staats-Anz." vom Mittwoch Abend meldet: „Durch Allerhöchste Ordre vom 21. Januar ist der Bischof Johann Bernard Brinkmann, gegen welchen durch gerichtliches Urtheil vom 8. März 1876 auf Entlassung aus dem Amte als **Bischof von Münster** erkannt ist, **begnadigt** worden. In Folge dessen ist die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen für diese Diöcese, und zwar vom 1. Januar d. J. ab, erfolgt." — Ein Telegramm aus Münster von Mittwoch Abend lautet: „Großer Jubel! Herrlichster Fahnenschmuck! Alle Glocken läuten!" —

— Das Centralorgan der deutschen Altkatholiken, der „Deutsche Merkur", ist wegen der Rückgabe der Kirchen in Säckingen, Thiengen und Mundelfingen an die Römischkatholischen, auf den badischen Liberalismus sehr bös zu sprechen, und ergeht sich in harten Anklagen gegen die Kammer, das Ministerium und den Großherzog. Den Altkatholiken seien zuerst die Sammetpfötchen und dann die Krallen gezeigt worden. Zuletzt läßt das Blatt noch Redensarten los, wie: „vollständige Verbindung des Fürsten mit dem Papst," „Gewaltthat," „Willküract," „seit länger als 10 Jahre erduldete Leiden der Altkatholiken." — Wo bleibt da die gerühmte Staatstreue?!

Frankreich. Im Hinblick auf die drohende Haltung der c. 100,000 verdienstlosen Arbeiter in Paris ruft der «Figaro» vom letzten Mittwoch den Ministern zu: „Dem Kopfe der Nation habt ihr durch heuchlerische Gesetze das Ideale genommen, dem Herzen habt ihr den Glauben geraubt, doch der Magen läßt sich nicht wie der Kopf und das Herz durch Sophistereien bethören. Den Kopf und das Herz habt ihr schon gegen euch; verfeindet ihr euch noch den Magen: was bleibt euch da übrig? Hat das Erbrechen der Klöster und die Vertreibung der Ordenspersonen denen, die hungern, etwa Brod verschafft? Haben die Unterdrückung der Militärgeistlichen, die Verweltlichung der Schulen und Hospitäler und alle Vexationen gegen den Clerus den armen Teufeln genützt? Und werden alle andern Maßregeln unserer tiefsinnigen Politiker: die Heranziehung der Seminaristen zum Militärdienst, die Zurücknahme der dem Cultus überwiesenen Gebäude sowie die Trennung von Kirche und Staat, eine Hebung der nationalen Production und des Volkswohlstandes zur Folge haben?"

Belgien. In den letzten 4 Jahren hat das katholische Belgien über **60 Mill.** für Gründung freier katholischer Schulen geopfert, während deren Unterhaltung jährlich noch ca. 6 Mill. erforderte.

Amerika. Dem „Pionier" von Jamestown zufolge hat Bischof P. Martin **Marty** sich entschlossen, den Sitz des apostol. Vicariates von Dakota in die Stadt Jamestown zu verlegen und daselbst ein bischöfliches Seminar zu gründen. Für Süd-Dakota soll eine zweite Diöcese mit dem Sitz zu Mitchel errichtet werden.

Offene Correspondenz.

In letzter Nummer, S. 19, Spalte 2 Zeile 15 von oben, nach «flexis genibus» ist einzuschalten: «*in fine cujusque Missae sine cantu celebratae.*»

— Eine längere Abhandlung über „die Ablaßbulle Leo's X. vom 14. Sept. 1517" mußten wir für die nächste Nummer zurücklegen, um sie mit einem Male ganz zu bringen.

— Das „Pastoralblatt" erscheint am 2. Februar.

X. Das Stillschweigen des Blattes in casu finden wir ganz correct.

Directorii Basileensis pro 1884 Supplementum,

exhibens Officiorum rationem, quotiescumque Officia votiva subintrant.

Luna Dies.

Februarius.

XVIII. 14. Fer. 5. Ut in Directorio.
In Vesp. ad **Mgnf.** Ant. **O Doct.** Comm. seq. et SS. Faustini et Jovitæ MM.

XIX. 15. Fer. 6. Offic. votiv. de Passione Domini (e foliis noviss.) **semid.** 9. L. de SS. Faust. et Jovit. quorum Comm. ad Laud. **SP.** ad Prim. **VP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. de SS. Faust. et Jovit. 3. or. **A cunct.** Præf. de Cruce. C. r.
Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. **SP.** (absq. Commem. B. M. V.) **DP.** C. a.

XXI. 17. † **Dom. in Sexag.** — Ut in Directorio.
In Vesp. Comm. seq. et S. Simeonis Ep. Mr. **SP.**

XXII. 18. Fer. 2. Offic. Votiv. de SS. Angelis (e foliis noviss.) **semid.** 9. L. de S. Simeone, cujus Comm. ad Laud. **SP.** — In Missa (inter Missas votiv.) **Gl.** 2. or. de S. Simeone, 3. or. **A cunct.** C. a.
Vesp. de seq. **dupl.** Comm. præc. **DP.** C. r.

XXIII. 19. Fer. 3. — Ut in Directorio.
In Vesp. Comm. S. Joseph (e I. Vesp. Officii votiv. ejusd.).

XXIV. 20. Fer. 4. Offic votiv. de S. Joseph, Sponso B. M. V. (e foliis noviss.) **semid. SP.** (omissa invocatione S. Joseph. — In Missa (fol. noviss.) **Gl.** 2. or. **A cunct.** (omisso nomine S. Joseph), 3. or. ad libit. 4. or. pro Papa: **Deus omnium fidelium**. . . (ob Annivers. **Creat. SS. D. N. Leonis** PP. XIII.) C. a.
Vesp. de seq. **dupl.** Comm. præc. C. r.

XXVIII. 25. (24.) Fer. 2. **S. Mathiæ Apost.** Ut in Directorio.
In Vesp. Comm. seq.

XXIX. 26. (25.) Fer. 3. Offic. votiv. de SS. Apostolis (e foliis noviss.) **semid. SP.** — In Missa (fol. noviss.) **Gl. AL.** Præf. de Apost. C. r.
In Vesp. Comm. S. Margaritæ (de Cortona) Pœnit. (in mod. Simpl.) (Spl. Brev. vel. App. P. B.) **Sp.**

III. 29. (28.) Fer. 6. **SS. Spineæ Coronæ D. N. J. C.** Ut in Directorio.
In Vesp. Comm. seq. et S. Juliani, ac Fer. **DP.**

Martius.

IV. 1. Sabb. Offic. votiv. de Immacul. Conceptione B. M. V. (in app. P. B.) **semid.** LL. I. Noct. **Serpens.** LL. II. et III. Noct. e II. die infr. Oct. 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** (omissa invocatione B. M. V.) Ad Prim. **VP.** — In Missa (nov. ed. vel. App. P. B.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. de Spir. S. Præf. B. M. V. **Et te in Concept. Immacul.** in fine Ev. Fer. C. a.
Vesp. a Cap. de seq. Dom. Comm. præc. **SP.** (omissa invoc. B. M. V.) C. vl.

V. 2. † **Dom. I. in Quadrag.** — Ut in Directorio.
In Vesp. de Dom. Comm. seq. **SP.**

VI. 3. Fer. 2. Offic. Votiv. de SS. Angelis (e foliis. noviss.) **semid** LL. I. Noct. **Ecce ego.** 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. **A cunct.** 4. or. pro Papa (ob Annivers. Coronationis SS. D. N. Leonis PP. XIII.) in fine Ev. Fer. C. a.
Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. et Fer. ac S. Lucii Pap. Mr. **SP.** C. a.

XV. 12. Fer. 4. S. Gregorii (Magni). Ut in Directorio.
In Vesp. ad **Magnf.** Ant. **O Doct.** Comm. seq. et Fer. **DP.**

XVI. 13. Fer. 5. Offic. Votiv. de SS Eucharistiæ Sacramento. (Spl. Brev.) **semid.** LL. I. Noct. **Convenientibus.** 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** ad Prim. **VP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. **A cunct.** Præf. de Nativ. Dni. in fine Ev. Fer. C. a.
Vesp. de seq. **dupl.** Comm. præc. et Fer. C. r.

XVII. 14. Fer. 6. **SS. Sindonis D. N. J. C.** Ut in Directorio.
In Vesp. Comm. seq. et Fer. **DP.**

XVIII. 15. Sabb. Offic. Votiv. de Immacul. Conceptione B. M. V. (in App. P. B.) **semid.** LL. I. Noct. **Serpens.** LL. II. et III. Noct. e III. die infr. Oct. 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** (omissa invocatione B. M. V.) Ad Prim. **VP.** — In Missa (rec. edit. vel App. P. B.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. de Spir. S. In Secr. dic. **quam in commemoratione Immacul. Conceptionis.** Præf. B. M. V. **Et te in Concept. Immacul.** in fine Ev. Fer. C. a.
Vesp. a Cap. de seq. Dom. Comm. præc. **SP.** (omissa invoc. B. M. V.) C. vl.

XXVIII. 25. Fer. 3. **Annuntiatio B. M. V.** Ut in Directorio.
In Vesp. Comm. seq. et Fer.

XXIX. 26. Fer. 4. Offic. Votiv. de S. Joseph, Sponso B. M. V. (e foliis noviss.) **semid.** LL. I. Noct. **Igitur Joseph.** 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** (omissa invocatione S. Joseph. — In

Luna Dies.

Missa (fol. noviss.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. **A cunct.** (omisso nomine S. Joseph), in fine Ev. Fer. C. a.

Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. et Fer. **SP.** (omissa invoc. S. Joseph) **DP.** C. a.

XXX. 27. Fer. 5. Offic. Votiv. de SS. Eucharistiæ Sacramento. (Spl. Brev.) **semid.** LL. I. Noct. **Convenientibus.** 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** ad Prim. **VP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. **A cunct.** Præf. de Nativ. Dni. in fine Ev. Fer. C. a.

Vesp. de seq. **dupl.** Comm. præc. et Fer. C. r.

I. 28. Fer. 6. **Pretiosiss. Sanguinis D. N. J. C.** Ut in Directorio.

In Vesp. Comm. seq. et Fer. **DP.**

II. 29. Sabb. Offic. Votiv. de Immacul. Concept. B. M. V. (in App. P. B.) **semid.** LL. I. Noct. **Serpens** LL. II. et III. Noct. e III. die infr. Oct. 9. L. de Ev. Fer. cujus Comm. ad Laud. **SP.** (omissa invocatione B. M. V.) ad Prim. **VP.** — In Missa (rec. ed. vel App. P. B.) **Gl.** 2. or. Fer. 3. or. de Spir. S. In Secr. dic. **quam in commemoratione Immacul. Conceptionis.** Præf. B. M. V. **Et te in Concept. Immacul.** in fine Ev. Fer. C. a.

Vesp. a Cap. de Dom. seq. Comm. præc. Ad Complet. Prc. C. vl. 6.)

Junius.

XIV. 8. † **Dom. I. p. Pent. Fest. SS. Trinitatis.** Ut in Directorio.

In Vesp. Comm. Dom. et seq. ac. SS. Primi et Feliciani MM.

XV. 9. Fer. 2. Offic. Votiv. de SS. Angelis (e foliis noviss.) **semid.** 9 L. (duab. in un. junct.) de SS. Primo et Feliciano, quorum Comm. ad Laud. **SP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. de SS. Martyrib. 3. or. **A cunct.** C. a.

Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. **SP.** C. a.

XXVIII. 22. † **Dom. III. p. Pent.** De ea. Ut in Directorio.

In Vesp. de Dom. Comm seq. **SP.**

XXIX. 23. Fer. 2. Offic. Votiv. de SS. Angelis (e foliis noviss.) **semid.** 9. L. de Ev. Vig. S. Joannis Bapt. cujus Comm. (Ant. et ℣. e Fer. II. in Psalt. or. pr.) ad Laud. **SP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. de Vig. 3 or. **A cunct.** in fine Evang. Vig. C. a.

Vesp. de seq. **dupl.** sine Comm. C. a.

Julius.

XIII. 6. † **Dom. V. p. Pent. — Fest. Pretiosiss. Sanguinis D. N. J. C.** Ut in Directorio.

Luna Dies.

In Vesp. Comm. diei Octav. SS. Apostol. et Dom. ac. seq.

XIV. 7. Fer. 2. Offic. Votiv. de SS. Angelis (e foliis noviss.) **semid.** LL. I. Noct. e Dom. præc. **SP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl. A L.** C. a.

Vesp. a Cap. de seq. Hymn. ℣. et Ant. ad **Mgnf.** pr. Comm. præc. **SP.** In Suffrag. B. M. V. erit ℣. **Dignare me laudare te,** ut in Festis B. M. V. per annum. C. a.

XVII. 10. Fer. 5. SS. Septem Fratrum. Ut in Directorio.

Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. et S. Pii (I.) Pap. Mr. C. r.

XVIII. 11. Fer. 6. Offic. Votiv. de Passione D. N. J. C. (e foliis noviss.) **semid.** 9. L. de S. Pio, cujus Comm. ad Laud. **SP.** Ad Prim. **VP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. de S. Pio 3. or. **A cunct.** Præf. de Cruce. C. r.

Vesp. de seq. **dupl.** Comm. præc. ac SS. Naboris et Felicis MM. **SP.** C. a.

VI. 29. Fer. 3. S. Marthæ Virg. Ut in Directorio.

Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. et SS. Abdon et Sennen MM. **SP.** C. a.

VII. 30. Fer. 4. Offic. Votiv. de S. Joseph, Sponso B. M. V. (e foliis noviss.) **semid.** 9. L. de SS. Abdon et Sennen, quorum Comm. ad Laud. **SP.** (omissa invocatione S. Joseph. — In Missa (fol. noviss.) 2. or. de SS. Martyrib. 3. or. **A cunct.** (omisso nomine S. Joseph) C. a.

Vesp. de seq. **dupl.** Comm. præc. C. a.

October.

VII. 26. † Dom. XXI. p. Pent. — **Patrocinium B. M. V.** Ut in Directorio.

In Vesp. Comm. Dom. et seq.

VIII. 27. Fer. 2. Offic. Votiv. de SS. Angelis (e foliis noviss.) **semid.** 9. L. de Ev. Vig. SS. Simonis et Judæ Ap. cujus (Ant. et ℣. de Fer. II. in Psalt. or. pr.) Comm. ad Laud. **SP.** — In Missa (inter Missas Votiv.) **Gl.** 2. or. de Vig. 3. or. **A cunct.** in fine Ev. Vig. C. a.

Vesp. de seq. **dupl.** C. r.

IX. 28. Fer. 3. **SS. Simonis et Judæ Apost.** Ut in Directorio.

In Vesp. Comm. seq.

X. 29. Fer. 4. Offic. Votiv. de S. Joseph, Sponso B. M. V. (e foliis noviss.) **semid. SP.** (omissa invocatione S. Joseph.) — In Missa (fol. noviss.) **Gl.** 2. or. **A cunct.** (omisso nomine S. Joseph.) 3. or. Ad libit. C. a.

Vesp. a Cap. de seq. Comm. præc. **SP. DP.** C. a.

Verschiedenes.

Eine Narrenblüthe wird das Christenthum genannt im „Bund" vom 18. Dez. abhin (Feuilleton von Widmann). So weit hätte sich also der schweizerische Liberalismus, wenigstens in seinen Wortführern, entwickelt. — — Und trotzdem soll es noch katholische Prediger geben, die es für inopportun halten, auf der Kanzel ein entschiedenes, klares Wort gegen diesen „Liberalismus" und seine Organe zu sprechen! —

* * *

Das „Staatsgewissen". Im letzten November wurde in Innsbruck der k. k. Reservelieutenant Joseph Hintner vom Corpsstudent und Lieutenant Mörl, wegen vermeintlicher Beleidigung, auf „schwere Waffen" gefordert. Ersterer kam der Forderung nicht nach, „weil ihm das sein katholischer Glaube, seine Vernunft und seine Ueberzeugung verbiete und weil das Duell auch durch das Civil- und Militärstrafgesetz verpönt sei." — Wegen dieser Weigerung, und nur deswegen wurde Hintner durch Spruch des militärischen Ehrenrathes in Innsbruck vom 11. Jänner seiner militärischen Charge verlurstig erklärt. — Das österreich. Civil- und Militärgesetz bestraft das „Verbrechen des Zweikampfes", und die militärischen Autoritäten bestrafen das Unterlassen dieses Verbrechens, — ganz wie in Preußen im Fall Schmiesing-Kerssenbrock!

Literarisches.

1. In Nr. 43 v. J. haben wir das, bei Herder in Freiburg erschienene neue „Regelbüchlein des III. Ordens" kurz besprochen. Auch Kirchheim in Mainz bietet den Candidaten und Mitgliedern des III. Ordens ein **„Neuestes Regelbüchlein"**, das bereits in **4.** Auflage vorliegt. (320 S. gebunden, à 75 Pfg.) Dasselbe enthält die Geschichte des Ordens, die päpstliche Constitution vom 30. Mai l. J., die Regel, die Ablässe, Privilegien und das Ceremoniale des Ordens nebst einer reichen Auswahl von Andachten mit Einschluß der marianischen Tagzeiten.

2. Wenige Monate vor seinem Hinscheiden hat der Gründer des „Gebets-Apostolates", P. Ramiere, mit den freundlichsten Worten ein Büchlein approbirt, welches die Mitglieder des „Gebets-Apostolates" in Deutschland und in der Schweiz mit Freuden begrüßen werden: das von **P. Franz Hattler,** S. J., bearbeitete **„Handbüchlein des Gebets-Apostolates** in Vereinigung mit dem hl. Herzen Jesu" (Innsbruck, Rauch, 236 S.). In 7 Hauptstücken werden hier die neuen Statuten, das Wesen, die „Uebung," die Ablässe und die innere Einrichtung des Apostolates besprochen, und denjenigen, welche den Apostolat einführen wollen oder ihn leiten, die nothwendigen Belehrungen ertheilt.

3. Im **„Marianischen Kirchenjahr"** hat ein Mitglied des Kapuzinerordens es unternommen, den Marianischen Festkreis, mit seinen 31 theils allgemeinen, theils in einzelnen Diöcesen gefeierten Muttergottesfesten, in einem einzigen Buche zu sammeln, um den Verehrern Mariens das Eingehen in den strengkirchlichen Sinn und Geist des Mariencultes zu erleichtern. Für jedes der 31 Feste werden 1. eine Betrachtung, 2. specielle Tugendübungen, 3. mehrere Gebete und 4. eine marianische Festlitanei geboten: ein reicher und wohlgeordneter Lehr- und Erbauungsstoff! Das Buch ist zu Ende des letzten Jahres bei Kirchheim in Mainz erschienen (724 Seiten, Preis ?).

4. Speziell jenen Verehrern Mariens gewidmet, welche des von ihr erwählten Gnadenortes in Lourdes mit besonderm Vertrauen gedenken, ist die von **P. M. Meschler,** S. J., geschriebene **„Novene zu U. L. F. von Lourdes."** **5.** Auflage. Der geschichtliche Stoff ist theils dem bekannten Werke Lasserre's („Unsere liebe Frau von Lourdes", deutsch von Hoffmann. Herder, Freiburg), theils den «Annales de Lourdes» entnommen, und demselben ein „Anhang gebräuchlicher Gebete" beigegeben. 225 S. Mark 1. 50. Herder, Freiburg.

5. Von dem, bei Herder als 7. Theil der „Ascetischen Bibliothek" (Erste Serie) erschienenen klassischen Buche **„Der Weg zum innern Frieden"** von **P. Lehen,** S. J., deutsch von **P. J. Brucker,** S. J., liegt bereits die **9.** Auflage vor: Beweis, daß diese „Zusammenstellung des Besten, was von frommen und gotterleuchteten Männern über die Erlangung und Bewahrung des innern Friedens geschrieben worden", auch in weitesten Kreisen als solche erkannt und anerkannt worden ist! In 4 Theilen handelt das Buch: 1. von der Ergebung in die Fügungen der göttlichen Vorsehung; 2. von der wahren Frömmigkeit; 3. von den Mitteln, bei seinen geistigen Gebrechen den Frieden zu bewahren und 4. von den Skrupeln. Die im „Anhang" ertheilten Belehrungen über „sechs Gebetsweisen" (Betrachtung, Beschauung, betrachtende Gewissenserforschung, erwägende geistliche Lesung, erwägendes mündliches Gebet, Exercitien) sind eine höchst werthvolle Beigabe. — 451 S. M. 2. 25.

6. Zum Schlusse erwähnen wir noch ein Flugblättchen, **„Alban Stolz nach seinen Schriften",** von **Dr. J. Mayerhofer** — ein mit außergewöhnlichem Geschick und Kunstfleiß zusammengestelltes Mosaikbild, aus welchem die herrliche Gestalt des unvergeßlichen Mannes in einer Art Selbstbiographie uns entgegentritt. Wir erinnern uns nicht, je auf 12 Seiten eine solche Fülle biographischen Stoffes in solcher Formvollendung gefunden zu haben. Herder, Freiburg, 20 Pfg.

Personal-Chronik.

Schwyz. Ueber den am 16. verstorbenen Senior des Priesterkapitels Schwyz, hochw. Pf. Maurus Juglin, wird uns geschrieben: Herr Juglin, seit mehr als 50 Jahren Priester, war zuerst Kaplan in Rothenthurm und im Kloster Muotathal, 10 Jahre lang Pfarrer in Wollerau und während der letzten 20 Jahre Pfarrer in Sattel. Zwei Jahre lang, 1849 bis 1851, hatte er die Stelle eines Hilfspriesters im Aargau bekleidet. R. I. P.

St. Gallen. Am 23. starb hochw. Martin Duggelin, Pf. von Wangs, im 44. Altersjahre.

Inländische Mission.

a. Gewöhnliche Beiträge pro 1882 à 1883.

	Fr.	Ct.
Uebertrag laut Nr. 2:	1032	95
Aus der Pfarrei Rorschach	175	—
„ „ „ Rieden	25	—
„ „ „ Rickenbach (Luzern)	38	—
„ „ „ Grezenbach	16	—
„ „ „ Walde	5	60
„ „ „ Aesch	20	—
Von einem Priester in Soloth.	100	—
„ Ungenannt aus dem Kant. Schwyz	150	—
Aus der Pfarrei Basel	392	50
Vom löbl. Schwestern-Institut Ingenbohl	20	—
	1975	05

b. Außerordentliche Beiträge. (früher Missionsfond)

Uebertrag laut Nr. 2*):	1750	—
Vergabung von J. D. in L. Nutznießung vorbehalten	600	—
Von Ungenannt aus dem Kant. Schwyz	100	—
	2450	—

Der Kassier der inländ. Mission:
Pfeiffer-Elmiger in Luzern.

*) Irrigerweise wurde das Legat von hochw. Hrn. Pfarrer Stöckli sel. in Escholzmatt mit Fr. 700 statt **Fr. 500** angegeben, daher beträgt der Uebertrag nur **Fr. 1750** statt Fr. 1950

Bei der Expedition eingegangen:

	Fr.	Ct.
Aus der Pf. Gurmels (Freiburg):		
1. für die inländ. Mission	10	—
2. für die Kirche in Basel	5	—

Unübertreffliches 16

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene, bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. — Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden in Sarnen
(Obwalden.)

Zeugniß.

Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offiziellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.

Luzern, im Sept. 1883.

O. Suidter, Apotheker.

Kirchen-Ornaten-Handlung

von Jos. Räber, Hofsigrist in Luzern

empfiehlt sein **Lager** in allen Sorten **Stoffen** für **Kirchenkleider** und auch fertigen **Paramenten**; auch alle Sorten **Kirchenmetallgefässe.** Stoffe, Paramenten und Metallgefässe sind von gar vielen Sorten und in großer Auswahl vorräthig. **Reparaturen** in obiges Fach eingehender Artikel werden gerne und billig besorgt. 4^{12}

Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Surin, Jean Joseph, Soc. J., Ueber die Liebe zu Gott. Aus dem Französischen übersetzt von **Friedrich Mathias Graf von Spee,** Geheimkämmerer Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. Mit Gutheißung der geistlichen Behörde. Der Reinertrag ist für einen frommen Zweck bestimmt. 8. (XVI u. 176 S.) geheftet. Preis Fr. 2.

Weninger, F. X., S. J., SS. Theologiæ Doctore. **Exercitia spiritualia S. Ignatii de Loyola.** Meditationibus illustrata ad usum cleri tam regularis quam sæcularis. Cum permissu superiorum. gr. 8. (VIII et 320 pag.) geheftet. Preis Fr. 4.

5 **Mainz** im Januar 1884. **Franz Kirchheim.**

An die Tit. Pfarrämter und Kirchenpfleger!

Zu billigen Preisen wären eine ganze Anzahl von Kirchen-Paramenten zu veräußern, sowie auch ein nettes, einfaches, in Oel gemaltes hl. Grab sammt Kugeln und eine schöne Weihnachtsvorstellung aus der Münchner Kunst-Anstalt. Man dringt auf schnelle Veräußerung. Anfragen bei der Expedition. 6

In der Buchdruckerei B. Schwendimann in Solothurn ist zu haben:

Das Kreuzzeichen im 19. Jahrhundert.

Broschirt à 1 Fr.

Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich, der hohen Geistlichkeit, sowie den Herrn Stiftungs- und Bruderschafts-Vorständen sein schon seit langen Jahren reich ausgestattetes Lager von

Ornat- und Kirchen-Paramenten

in Erinnerung zu bringen. Dasselbe hält nicht nur ganze Ornate, sondern auch einzelne Rauchmäntel, Levitenröcke, Meßgewänder, Velen, Traghimmel, Fahnen, große und kleine, mit verschiedenen Gemälden und Vergoldungen, je nach Verlangen; ebenso Alben, Chor- und Ministranten Röcke, Cingulum, Barette, Beicht- und Predigt-Stolen; alle Arten von Stoffen, sowie auch Borden, Fransen, Spitzen in Gold, Silber, Leinen und Baumwolle stets vorräthig; im Preise so billig als möglich.

7^2 **Ornat-Handlung von G. Lussi in Schwyz.**

Druck und Expedition von B. Schwendimann in Solothurn.